

Danksagung

Das vorliegende Buch beruht auf meiner 1996 an der Universität Trier vorgelegten Dissertation. Für die Druckfassung wurde eine Reihe von neuen Fragmenten eingearbeitet, der Hauptgedanke der Einleitung ausführlicher entfaltet, die Abschnitte zur Genese der Kompilationsüberlieferung in Kapitel B des ersten Teils vertieft, die Typologie der Gesamtüberlieferung aus einer kurzen Übersicht zum jetzigen Kapitel C des ersten Teils ausgearbeitet und schließlich der Abbildungsteil beigegeben.

Meine Studien zur Überlieferung der ›Christherre-Chronik‹ gehen bis in das Jahr 1988 zurück. Sie wurden mehrfach unterbrochen zugunsten der Mitwirkung an Vorhaben zur Erneuerung der mittelhochdeutschen Lexikographie: zunächst für das 1986 bis 1991 erstellte Trierer ›Findebuch zum mittelhochdeutschen Wortschatz‹, dann öfters ab 1994 und auf längere Zeit nach 1996 für die Vorbereitung und den Beginn der Ausarbeitung des neuen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs der Mainzer und Göttinger Akademien der Wissenschaften, das in diesem Jahr zu erscheinen beginnt.

Die langwierigen Untersuchungen, auf denen dieses Buch beruht, hätten nicht ohne die nachhaltige Unterstützung von Lehrern, Kollegen und Freunden durchgeführt und zu Ende gebracht werden können. An erster Stelle habe ich Kurt Gärtner zu danken, der das Dissertationsvorhaben angeregt und betreut hat; ihm vor allem verdanke ich seit langem auch die Sicherung der äußeren Bedingungen meiner Arbeit. Dies gilt im Hinblick auf die Forschungen zur ›Christherre-Chronik‹ besonders für das Vorhaben der Edition in den ›Deutschen Texten des Mittelalters‹, das von 1989 bis 1994 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert worden ist und in dem ich von Ende 1991 bis Mitte 1994 halbtags als wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt war; die im Rahmen dieses Projekts erarbeiteten Materialien bilden eine wesentliche Grundlage für die vorliegende Darstellung, wie umgekehrt die Ergebnisse meiner Untersuchungen jeweils unverzüglich dem Editions-vorhaben zur Verfügung standen.

Nächst Kurt Gärtner habe ich Christoph Gerhardt zu danken für langjährige freundschaftliche Förderung seit den Anfängen meines Studiums; wie beinahe alles, was ich wissenschaftlich geschrieben und veröffentlicht habe, sind auch die zu verschiedenen Zeiten entstandenen Teile dieses Buchs von ihm kritisch gegengelesen und hilfreich kommentiert worden. – Kurt Gärtner und Christoph Gerhardt habe ich ferner für ihre sehr freundlichen Dissertationsgutachten zu danken, die für die Publikation keine Auflagen enthielten.

Großen Dank schulde ich drei guten Geistern, die meine ›Christherre‹-Studien von Anfang bis heute mit gleichbleibender Freundlichkeit und Verlässlichkeit unterstützt haben und denen in dieser langen Zeit keine meiner zahlreichen Bitten um Auskunft und Hilfe zuviel wurde: Gisela Kornrumpf, die mit ihren ›Heinrich von München‹-Forschungen auch methodisch den Weg bereitete und ihre reichhaltigen unpublizierten Materialien zur ›Christherre-Chronik‹-Überlieferung auf liberalste Weise zur Verfügung gestellt hat; Karin Schneider, auf deren stupender paläographischer Expertise zentrale Einsichten in die Überlieferungsgeschichte der mittelhochdeutschen Weltchronistik beruhen; schließlich Klaus Klein, der aus seiner Arbeit an den Marburger Repertorien zur Überlieferung der deutschen Literatur des Mittelalters mehrfach wichtige Entdeckungen von Fragmenten und Fragmentzusammenhängen mitgeteilt und darüber hinaus zahlreiche wertvolle Einzelhinweise gegeben hat.

Dankbar erwähnt seien auch die mitforschenden Doktoranden, die ihre Arbeiten bereits vor der Drucklegung (vor jetzt schon langer Zeit) zur Verfügung gestellt haben: Jörn-Uwe Günther (Hamburg), Danielle Jaurant (Bern), Martin Roland (Wien) und last but not least Monika Schwabbauer, meine Trierer Kommilitonin und Kollegin im Editionsprojekt.

Eine besonders enge Zusammenarbeit bestand mit der von Horst Brunner geleiteten Würzburger Arbeitsgruppe um Dorothea Klein und Johannes Rettelbach, die die Ergebnisse ihrer Forschungen 1998 in den fünfbändigen Heinrich von München-Studien dieser Reihe vorgelegt hat. Zu Dank verpflichtet bin ich besonders Johannes Rettelbach für freundschaftlichen Austausch und Diskussionen über die Ursprünge der Heinrich von München-Kompilationen, die wir literaturgeschichtlich unterschiedlich beurteilen.

Untersuchungen wie die vorliegende sind auf Unterstützung zahlreicher öffentlicher Bibliotheken wie auch von privaten Sammlern angewiesen; sie wurde mir stets in freundlichster Weise gewährt. Stellvertretend für viele seien hier namentlich dankbar genannt Jörn-Uwe Günther (Hamburg), Annerose Klammt (OLB Görlitz), Franz Lackner (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien), Christoph Mackert (UB Leipzig, zuvor LB Karlsruhe), Maria Nędzewicz und Stefan Czaja (UB Thorn), Helmut Rohlfing (UB Göttingen), Bettina Wagner (SB München) und der leider früh verstorbene Hartmut Beckers. Besonderer Dank gilt den Bibliotheken, die die Abbildungen im Tafelteil gestattet und fotografische Aufnahmen dafür zur Verfügung gestellt haben.

Für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe ›Wissensliteratur des Mittelalters‹ spreche ich den Herausgebern meinen Dank aus, besonders Horst Brunner. Dem Reichert Verlag und seiner Mitarbeiterin Gudrun Schmidt

danke ich für die geduldige und kompetente Betreuung des Werks, insbesondere auch für die Gestaltung des Tafelteils. Den Satz besorgte Michael Trauth, Trier, mit der von ihm gewohnten lebenswürdigen Sorgfalt im Detail, und mit TUSTEP. Der Druck wurde durch einen erheblichen Zuschuß der Verwertungsgesellschaft Wort ermöglicht.

Trier, im Juli 2005

